

Ausführungen von Eva Kienle anlässlich der Hauptversammlung der KWS SAAT SE am 17. Dezember 2015



Sehr geehrte Aktionäre, liebe Gäste,

vor genau einem Jahr haben Sie an dieser Stelle dem Antrag, die KWS SAAT AG in eine SE umzuwandeln, zugestimmt. Seit 15. April diesen Jahres ist es nun Realität, unsere KWS ist eine europäische Aktiengesellschaft! Damit sind wir stärker als früher als internationales Unternehmen positioniert und grenzüberschreitende Maßnahmen wie Gesellschaftsgründungen sind erheblich leichter möglich. Im März konnten wir zusammen mit 22 Vertretern unserer europäischen Belegschaft ein auf die Bedürfnisse des Unternehmens ausgerichtetes Modell für die Einbeziehung der Mitarbeiter abschließen und die Wahl und Gründung eines europäischen Gremiums, des sogenannten European Employee Committee, EEC, vereinbaren. Gleichzeitig wurde durch das Besondere Verhandlungsgremium der europäischen Arbeitnehmer die aktuelle Corporate Governance Struktur von KWS aufrechterhalten und die bisherigen Arbeitnehmersvertreter im Aufsichtsrat, Herr Bolduan und Herr Niehoff, für die aktuelle Amtszeit bis Ende 2017 durch die europäischen Arbeitnehmersvertreter bestätigt. Für die nächste Aufsichtsratsperiode nach 2017 werden die beiden Arbeitnehmersvertreter dann nicht nur wie bisher durch deutsche, sondern durch alle europäischen KWS Mitarbeiter gewählt werden.

Das EEC, die neue zusätzliche Mitarbeitervertretung der KWS SAAT SE, wurde Ende Juli gewählt und hat sich im September konstituiert, eine erste Regelsitzung hat vor 3 Wochen gemeinsam mit dem Vorstand stattgefunden. Das neue Gremium setzt sich sehr international zusammen und besteht aus

- zwei polnischen
- einem englischen
- einer rumänischen

- einem österreichischen,
- einem italienischen
- zwei französischen und
- drei deutschen

Kolleginnen und Kollegen.

Damit sind alle gesetzlichen Formanforderungen und Umsetzungsschritte für die KWS als europäische Aktiengesellschaft erfüllt. Aus Sicht der Aktionäre hat sich mit der Umwandlung faktisch nichts geändert, und heute sehen Sie sich sogar den gleichen Aufsichtsratsmitgliedern wie unter der AG gegenüber.

Nun zum Konzernabschluss der KWS im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014/2015.

Im vergangenen Jahr haben wir unsere unterjährigen Prognosen und Erwartungen auf Basis einer quotalen Konsolidierung abgegeben. Das heißt, dass wir die Unternehmen, an denen wir mit 50 % beteiligt sind, mit der Hälfte ihrer Leistungszahlen in unsere Berichterstattung einbezogen haben. Im Folgenden werde ich mich auf genau diese Darstellung der Ergebnisse und Finanzkennzahlen des Konzernabschlusses (laut Segmentberichterstattung) stützen, und nicht gemäß den formell jetzt geforderten Anforderungen nach IFRS 11 berichten. Diese neuen Anforderungen berücksichtigen Unternehmen mit 50 % oder weniger nur noch mit ihrem Nettoergebnis im Finanzergebnis. Dies betrifft im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere beiden nordamerikanischen und kanadischen Maisgesellschaften AGRELIANT GENETICS LLC und AGRELIANT GENETICS INC. sowie die Forschungsgesellschaft GENEACTIVE. In diesen Gesellschaften arbeiten wir mit unserem französischen Mitbewerber Limagrain in 50:50-Joint Ventures seit nunmehr einigen Jahren erfolgreich zusammen. Aus dem Vorjahr 2013/2014 fiel zusätzlich noch unsere damalige Beteiligung an der französischen Getreidegesellschaft SOCIETE DE MARTINVAL S.A. (MOMONT) unter die jetzt geänderten Vorschriften. Prognosen und Gesamtergebnisse geben wir ab dem aktuellen Geschäftsjahr 2015/2016 nur noch laut den neuen

Konsolidierungsregeln (die sich auf die sogenannten IFRS 11 Vorschrift beziehen), dies können Sie auf Seite 62 unseres Geschäftsberichtes nachvollziehen.

Sie haben schon gehört, dass sich die politischen und Währungsrisiken in einigen unserer Wachstumsmärkte (Brasilien, Ukraine, Russland), die Anbauflächenentwicklung und die aktuelle Marktpreisentwicklung der meisten unserer Kulturpflanzen noch nicht wieder vollständig erholt haben.

Dennoch hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr die Ertragskraft der KWS Gruppe besser entwickelt, als wir das bis zuletzt erwartet hatten: Der Umsatz lag mit 1,26 Mrd. € letzten Endes ziemlich genau auf unserer anfänglichen Erwartung. Damit konnten wir gegenüber dem Vorjahr den Umsatz um 7 % steigern, allerdings sind fast 30 Mio. € hiervon in positiven Wechselkursdifferenzen, v.a. aus dem US-Dollar, begründet, der die negativen Folgen der Kurse des Rubel, des ukrainischen Griwna sowie des brasilianischen Reals damit überkompensieren konnte. Aber auch ohne diese Währungseffekte wäre unser Umsatz, trotz einer schwierigen Agrarkonjunktur und überwiegend stagnierenden bzw. rückläufigen Anbauflächen, um fast 5 % angestiegen.

Die Bruttomarge (Ergebnis nach Herstellkosten) fiel mit 3 Prozentpunkten schon etwas höher, das Ergebnis – 138 Mio. € – dann letzten Endes sogar fast 7 % besser als angenommen aus und führte zu einer Betriebsergebnismarge von knapp 11 % sowie zu einer ad hoc-Mitteilung gegenüber dem Kapitalmarkt am 1. September 2015. Dies ist, Kollege Peter Hofmann hat dazu ausgeführt, vor allen Dingen einem starken Endspurt unseres nordamerikanischen Zuckerrübengeschäftes geschuldet.

Unser Betriebsergebnis von 138 Mio. € wird trotz gestiegener Finanzierungskosten und einer gleichbleibend hohen Steuerquote durch den Beteiligungsertrag der vollständig erworbenen Beteiligung im französischen Getreidegeschäft, der

MOMONT Gruppe, weniger als im Vorjahr 2013/2014 belastet, sodass unser Jahresüberschuss 2014/2015 leicht auf 84 Mio. € angestiegen ist.

Die KWS Gruppe investierte im vergangenen Geschäftsjahr insgesamt 140,6 Mio. € (82,6) und damit rund 58 Mio. € mehr als im Vorjahr. Schwerpunkte waren die gerade erwähnte Übernahme der verbleibenden 51 % an dem französischen Saatgutunternehmen SOCIETE DE MARTINVAL S.A. (MOMONT) und Maßnahmen zur Unterstützung des geplanten zukünftigen Wachstums, wie der Aufbau einer Maisaufbereitungsanlage in Serbien, Produktionserweiterungen im Segment Zuckerrübe in den USA und der Türkei sowie verschiedene Projekte zum weiteren Ausbau des Standortes in Einbeck als auch der Ausbau von Züchtungskapazitäten an Standorten in Südamerika und Europa.

Die gestiegenen Ausgaben für Investitionen, der Erwerb der MOMONT Gruppe in Frankreich und höheres gebundenes Kapital (vor allem Warenbestände) führten, trotz der Begebung eines Schuldscheindarlehens im September 2014, zu einem Rückgang unserer liquiden Finanzmittel zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres um 14 Mio. € auf nunmehr 108 Mio. €. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit resultieren Mittelzuflüsse von 92 Mio. €. Die Nettoliquidität zum Bilanzstichtag lag deutlich unter der des Vorjahres: Wertpapiere und Guthaben abzüglich kurz- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten ergaben eine Nettoliquiditätsposition von –89 Mio. €. Dennoch ist immer noch sichergestellt, dass auch bei unserem starken Wachstum die KWS-Gruppe weiterhin gut finanziert ist. Die Eigenkapitalquote liegt bei 51 %, mit der nicht nur die langfristigen Vermögenswerte vollständig, sondern auch der Vorratsbestand teilfinanziert ist.

Da wir im laufenden Geschäftsjahr weiterhin mit erheblichen Investitionen sowohl in Produktionserweiterungen als auch in Lizenzrechte rechnen, haben wir Ende November ein weiteres Schuldscheindarlehen in Höhe von 70 Mio. € abgeschlossen. Der hohe Liquiditätsbedarf im laufenden Jahr ist auch der Grund, wieso Vorstand und Aufsichtsrat Ihnen, liebe Aktionäre, trotz einer operativ

außerordentlich erfolgreichen Entwicklung, eine gleichbleibende Dividende von 3,00 € je Aktie vorschlagen; dies entspricht einer Ausschüttungsquote von knapp 24 % des Jahresüberschusses.

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir in der KWS-Gruppe ein Umsatzwachstum von 5 % – 10 %, das weiterhin überwiegend aus der Sparte Mais generiert werden wird. Aufgrund der geänderten Rechnungslegungsvorschriften (IFRS 11) wird unser F&E-Aufwand voraussichtlich jetzt 17 % betragen, unter dem Strich gehen wir aktuell von einer Ergebnismarge von über 10 % aus. Die geplanten Investitionen werden aufgrund des kürzlich getätigten Lizenzabschlusses mit Syngenta, dessen Relevanz Herr Duenbostel dargestellt hat, deutlich über 100 Mio. € liegen.

Am 2. November 2015 ist die Verschmelzung der KWS MAIS GMBH auf die KWS SAAT SE, die wir im letzten Geschäftsjahr bereits mehrfach angekündigt hatten, im Handelsregister eingetragen worden und damit rechtskräftig geworden. Steuerlich hat dieser Unternehmenszusammenschluss im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014/2015 eine reduzierte Versteuerung des Übernahmegewinns verursacht, weil wir diese Gewinne mit den aufgelaufenen Verlusten der KWS SAAT SE verrechnen konnten. Im laufenden Geschäftsjahr wird sich die Steuerquote der KWS SAAT SE deutlich durch die Verschmelzung reduzieren und die im Ausland entrichtete Quellensteuer kann wieder, anders als in den letzten Jahren, auf die in Deutschland zu zahlenden Steuern angerechnet werden.

Der heutigen Hauptversammlung unterbreiten wir den Antrag auf Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrages mit unserer inzwischen 100 %-igen Tochtergesellschaft KWS LOCHOW GMBH. Durch einen solchen Vertrag wird eine sogenannte ertragsteuerliche Organschaft zwischen den beiden Gesellschaften begründet, damit werden diese – obwohl sie rechtlich selbständig bleiben – steuerlich wie ein Unternehmen zusammengefasst.

Damit werden wir dann ab dem laufenden Geschäftsjahr 2015/2016 die Gewinne aller deutschen KWS Gesellschaften „unter einem Dach“ versteuern und gleichzeitig die Prozesse für die Rechnungslegung und Steuerbearbeitung von mehreren Gesellschaften auf eine, die Muttergesellschaft KWS SAAT SE, bündeln und so maximale Synergien nutzen können.

Lassen Sie mich nun zum Abschluss der Ausführungen des Vorstands noch ganz kurz einen Ausblick auf die aktuellen Aktivitäten der administrativen Funktionen geben.

Wesentliche Eckpfeiler unserer zukünftigen Entwicklung, um auch weiter deutliche Umsatz- und Ergebnissteigerungen zu realisieren, ist eine effiziente und qualitativ hohe Prozessunterstützung unserer Geschäftseinheiten in den Märkten durch optimal aufgestellte Funktionen in den Backoffice-Funktionen.

Daher haben wir inzwischen weltweit eine Service-Center Struktur von insgesamt fünf regionalen Zentren etabliert, die sich stetig weiterentwickelt hat. Während wir Südamerika seit einem Jahr aus Brasilien heraus mit Service-Funktionen unterstützen, haben wir in Europa unsere regionalen Center von vier auf drei reduziert. Zusätzlich haben wir im Bereich der Informationstechnologie wesentliche Projekte initiiert, die Themen wie Digitalisierung vor allem in der Kommunikation mit den Kunden und Geschäftspartnern, mobile Anwendungen und die Nutzung von Erkenntnissen aus der intelligenten Analyse hoher Datenmengen, sogenannter Big Data, bei KWS vorantreiben.

Last but not least arbeiten wir mit unseren Personalbereichen weltweit daran, KWS nicht nur als attraktiven Arbeitgeber bekannter zu machen und neue, motivierte Talente für KWS zu gewinnen, sondern auch an der intensiven Weiterentwicklung unserer heutigen Mitarbeiter im In- und Ausland. Neben einem proaktiven und intensiven Dialog über die Werte der KWS und die Fundamente unserer Zusammenarbeit, die von gegenseitigem Respekt, Unterstützung und Erfolg geprägt ist, haben wir verschiedene Konzepte für die Weiterentwicklung

jedes Einzelnen bei KWS etabliert. Diese Konzepte fördern nicht nur Führungskräfte oder Spezialisten, sondern sollen individuell jedem unserer Mitarbeiter die Möglichkeit bieten, sich weiterzuentwickeln und an und mit neuen Aufgaben bei KWS zu wachsen.

Damit bin ich am Ende meiner Ausführungen, bedanke mich herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen allen im Namen des gesamten Vorstandes eine schöne restliche Adventszeit und für das neue Jahr alles Gute.

Es gilt das gesprochene Wort.

17.12.2015

Eva Kienle